

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstagshefte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 25.

Mittwoch, 31. Januar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanlenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Freitag, den 2. Februar 1894,

Vormittags 10 Uhr

kommt im Gerichtshaus hier ein Kleider- und ein Wäscheschrank, sowie ein Waschtisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 30. Januar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsges.
Eich. Eldam.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichtes wird auf folgende, häufig unbeachtet gebliebene **Vorschrift rücksichtlich der religiösen Erziehung der in gemischter Ehe geborenen Kinder** aufmerksam gemacht. Nach § 6 bis 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, in gleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugehörig sind, **in dem Bekenntnisse des Vaters** zu erziehen, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern **vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle** und ohne Beisein anderer Personen eine **Uebereinkunft** dahin zu Protokoll **abgeschlossen haben**, daß ihre Kinder **in dem Bekenntnisse der Mutter** erzogen werden sollen. Auf die

religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.
Riesa und Großenhain, den 29. Januar 1894.

Die königliche Bezirksschulinspektion für Riesa.

Der Stadtrath. Dr. Gelbe,
J. S.: Schwarzenberg, Stadtrath. Kgl. Bezirksschulinspektor.

Die Anmeldung der **Ostern 1894** in den Schulbezirken **Gröbba, Boberfen, Mergdorf und Pochra** schulpflichtig werdenden Kinder soll, so Gott will,

Sonnabend, den 10. Februar a. c.,

Mittag 1 Uhr

in den betreffenden Schulhäusern, in Gröbba in der neuen Schule, stattfinden. Beizubringen sind eine **Taufbescheinigung**, ein **Impfschein** und für die auswärts Geborenen eine standesamtliche Geburtsurkunde.

Gröbba, den 29. Januar 1894.

Der Ortsschulinspektor.
P. Werner.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Januar 1894.

Der am Montag Abend von der „Gesellschaft zu Riesa“ im Saale des Hotel Höpfer hier selbst abgehaltene Maskenball verlief in glänzendster Weise. Der geräumige Saal war herrlich decorirt, durch Aufstellen der prächtvollsten Pflanz- und Blümpflanzen hatte man die Colonnaden von der Tanzfläche des Saales abgetrennt und so dem Ihteren eine der Anzahl der Teilnehmer entsprechende Größe gegeben. Das Fest war von nahezu sämtlichen Mitgliedern der „Gesellschaft“ mit ihren Angehörigen, wie auch von einigen geladenen distinguished Gästen besucht. Dem Feste lag die Idee: „Ein Jahrmarkt in der Stadt Riesa im Jahre 2000“ zu Grunde. In aufgestellten „Jahrmarktstuden“ gelangten durch hübsche, junge entsprechend kostümirte Damen allerhand Waaren, Pfefferkuchen, Zuckerwaaren, Blumen, ein Bier u. s. w. zum Verkauf, auch das „Riesauer Tageblatt vom 29. Januar 2000“ war in einer solchen erhältlich und Alles erzielte reichlichen Absatz. Ein reges Leben entwickelte sich auf dem Jahrmarkte; die Besucher, in allerhand der Zeit entsprechenden brillanten Kostümen, wogten geschlossen und einzeln hin und her, hin und wieder theils reizende Gruppen bildend, theils auch ein Tänzerin riskierend. Eine reisende Musikbande, welche herbeigezogen kam, ließ ihre Weisen erklingen und spielte zum fröhlichen Tanze auf. Das Leben und Treiben im Ganzen war mit demjenigen auf unseren jetzigen Jahrmarkten um deshalb nicht vergleichbar, als dasselbe sich „international“ gestaltete, indem man nicht nur ein auswärtiges, sondern in bedeutender Anzahl auch ein ausländisches Publikum zu Gesicht bekam; Türken, Griechen und Griechinnen, Russen und Russinnen, Chinesen und Japanesen, Civil besten Mannes, Militärs hoher Chargen, reizende junge Koketten und ehrwürdige Alte, alles bewegte sich in fröhlichster Laune bunt durcheinander. Auch der Jesuitenorden war vertreten und eine Nonne bildete ein würdiges Zubehör. Die Damenostüme konnten wohl kaum schöner und feiner erdacht werden, als man sie hier zu Gesicht bekam. Atlas in den verschiedensten Farben und Formen war bevorzugt. Ob es wohl im Jahre 2000 auf unseren Jahrmarkten so aussehen und so hergehen wird? Nach der Demaskierung um 10 Uhr vergnügte sich die illustre Gesellschaft noch bis in die späten Nachstunden bei einem heiteren Tanzchen. Zu dem Gelingen des herrlich verlaufenen Festes hatten das Musikcorps des Artillerie-Regiments Nr. 32 mit ihren vorzüglich zur Durchführung gebrachten trefflichen Musikstücken, wie auch Herr Hotelier Höpfer mit seiner Küche und seinem Keller beigetragen. — Sehr erfreulich ist es auch, zu hören, daß die „Gesellschaft“ den Erlös für die auf dem Jahrmarkte zum Verkauf gelangten Waaren in freundlicher Weise unserer Riesauer Ferienkolonie zur Verwendung übermitteln wird.

Die Theaterdirection der Frau S. Hennig arbeitet mit regem Fleiß und ist eifrigst bestrebt, dem Publicum gute und abgerundete Vorstellungen zu bieten. Auch die gestrige Aufführung verlief in bester Weise und alle Darsteller waren wieder eifrig bemüht, zum Wohlgefallen derselben beizutragen. Heute geht bei hervorragender Ausstattung „Undine, die Tochter des Meerkönigs“, romantisches Gemälde

mit Gesang und Tanz, nach einer Bearbeitung von Frau S. Hennig, in Scene, während morgen „Die Anna-Visé“ folgt. Wir wünschen der strebsamen Direction ein recht gut besetztes Haus und damit auch einen wohlverdienten pecuniären Erfolg.

Der sächsische Eisenbahnrath wird nächsten Donnerstag, den 1. Februar, eine Sitzung abhalten, welche in ihren Verhältnissen für die Handelswelt von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte. Es bildet nämlich die Beratung der Tarife für Holz, Baumwolle und Hoheisen einen Hauptpunkt der Tagesordnung. In derselben Sitzung werden auch endgiltige Bestimmungen über den neuen Sommerfahrplan der sächsischen Eisenbahnen getroffen.

Im Jahre 1893 sind bei der königlichen Altersrentenkant zu Dresden (Landhausstraße 16) im Ganzen 1 965 023 Mark in 5 299 Einlagen eingezahlt worden. Damit ist die Summe der in den 35 Jahren des Bestehens der Bank bei derselben überhaupt eingezahlten Beträge auf mehr als 28 Millionen Mark gestiegen. Wird diese Summe nach den Vorknoten der Berücksichten, für welche die Einlagen gemacht sind, vertheilt, so entfällt davon über die Hälfte auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz und über 2 Millionen Mark auf die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Der Höhe nach folgen die Amtshauptmannschaften Zwickau, Döbeln, Meissen, Dresden-Albstadt und Jittau mit je über 500 000, Grimma, Freiberg, Pirna mit je über 400 000, Leipzig, Bausen, Großenhain, Oschatz, Zschöa, Glauchau je über 300 000, Plauen, Rochlitz, Böbau, Vorna, Auerbach je über 200 000, Chemnitz, Riesa, Dippoldiswalde und Schwarzenberg mit je über 100 000 Mark. Unter 100 000 Mark haben nur die Verwaltungsbereiche Annaberg, Delitzsch und Marienberg beigetragen. Aus nicht-sächsischen Ortshauptstellen flossen der Bank nahe an 2 1/2 Mill. Mark zu.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer trat gestern zunächst in die allgemeine Vorberatung über das Königl. Decret Nr. 23, den Bau der Bohmlinien: Wilschhofen-Carlshof, Vimbach-Wästenbrand, Waldheim-Kriedethal betreffend, ein. Das Decret wurde einstimmig an die Finanzdeputation B zur Berichterstattung verwiesen, nachdem sich Abg. Uhlig (Hermsdorf) für die Linie Hohenstein-Vimbach verwendet, Abg. Seydler für die Erbauung der Linie Wästenbrand-Vimbach seinen Dank ausgesprochen und Abg. Herfurth die Erbauung einer Hohenstein-Vimbach empfohlen hatte. Endlich ließ die Kammer die Petition der Anna verw. Richter in Rosenhof in Böhmen um Gewährung einer Unterstützung dem Antrag der Petitionsdeputation entsprechend ohne Debatte auf sich beruhen.

Großenhain, 28. Januar. Der bisherige Commandeur des hiesigen Königs-Gusaren-Regiments, Oberst Frhr. von Hoenning O'Caroll, ist zum Generalmajor und Brigade-Commandeur befördert worden. Sein Nachfolger ist Oberstleutnant Frhr. von Stralenheim.

Oschatz. Vergangene Nacht ereignete sich in der Mühle zu Leuben ein recht bedauerndes Unglück. Der daselbst in der Lehre stehende 16jährige Reif kam auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Ursachen in das Mühlengetriebe und erlitt dabei derartige schwere Verletzungen, daß er kurz darauf, nachdem er in das hiesige Krankenhaus überführt worden

war, verstarb. — Auch die hiesigen städtischen Collegien haben dem von hier nach Leipzig übersiedelnden Herrn Schuldirector Sieber, welcher seit 1871 dem hiesigen Schulwesen mit Erfolg vorstand, vor seinem Weggange ein Zeichen der Achtung, Aufmerksamkeit und Dankbarkeit zugehend. Schon vor längerer Zeit ist in geheimer Sitzung beschlossen worden, dem Scheidenden ein Geldgeschenk von 500 Mark zukommen zu lassen. Am 28. ds. Mts. wurde diese Gabe Herrn S. durch Herrn Bürgermeister Hartwig überreicht.

Dresden. Herr Redacteur Dr. Lohm theilt uns, mit Bezug auf die Notiz, welche den Streit des Herrn Dr. Loman mit Dr. Lohm bez. den „Dresdner Nachrichten“ betrifft, mit, daß die gegen Loman angestrengte Beleidigungsklage ihren Fortgang nimmt, daß darüber am 7. Februar Termin ansteht und daß die Nachricht, Dr. Loman sei zu Condonationalstrafen bis zur Höhe von 15 000 Mk. verurtheilt worden, unwarhaft sei. Nach Herrn Dr. Lohm's Wissen hat auch der „frühere Brodherr“ des Herrn Dr. Loman niemals die Bedingung gestellt, daß derselbe Dresden verlassen und in diesem Falle von der Einziehung der Strafgehalte abgesehen werden solle.

Aus dem Erzgebirge, 29. Januar. Obwohl die Epigen in den letzten Jahren von der Mode sehr begünstigt wurden, ist doch die Epigenköpfelei immer weiter zurückgegangen, weil die Maschinenepigen der gefälltesten Waare einen starken Wettbewerb bereiten. Die Ausstellung in Chicago, bei der namentlich die sächsischen Klöppelschulen vortrefflich vertreten waren, hat aber doch die Aufmerksamkeit wieder auf Klöppelschulen gelenkt, weshalb in jüngster Zeit der Absatz hierin wieder besser war. Die ungarische Regierung hat durch ihren Fachschulaufscher Kenntniß genommen von den Lehrplänen in den sächsischen Klöppelschulen und scheint sonach auch die Absicht zu haben, der Klöppelei ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die 2 Klöppelschulen in Niederhasslau, die von 87 Schülerinnen besucht worden, haben im Jahre 1893 bessere Ergebnisse erzielt, als das im vorhergegangenen Jahre möglich gewesen war. Der Gewinn für jede Schülerin, der im Jahre 1892 nur Mk. 13,16 betragen hatte, ist nämlich im vergangenen Jahre auf Mk. 14,39 gestiegen. Hätte der Staat in den Klöppelschulen nicht für den Nachwuchs guter Klöppelinnen gesorgt, so wäre deren Zahl in den letzten Jahren bedeutend gesunken.

Plauen i. V., 29. Januar. Der Förster W. auf Rittergut Klebau puchte am Freitag der vorigen Woche in seinem Zimmer sein Jagdgewehr, in welchem sich vom Abend vorher noch ein Schuß befand, den herauszunehmen ihn nicht gelangen war. Das Unglück wollte es, daß sich der Schuß entlud, und zwar gerade in dem Augenblicke, in welchem sich die im 19. Lebensjahre stehende Tochter der Försters im Zimmer befand. Der volle Schuß traf die in den Oberschenkel und verletzte sie sehr schwer, da der Pfropfen und Theilchen der Kleidung mit in die Wunde gerissen wurden. Der Vater war im ersten Augenblicke über das Unglück seines Kindes so außer Fassung, daß er beinahe Hand an sich gelegt hätte.

Eisleben. In den Erdstößen liegen folgende Mittheilungen vor: Die Feihsingstraße ist nunmehr auf der

vorigen Jahres wurde in einem dasigen Hotel eine Kasse mit Geldinhalt gestohlen. Der Tagelöhner Hüttelmaier, der am Tage des Diebstahls in dem Hotel geduldet, wurde als Thäter betrachtet und im November vor Gericht gestellt.

Er behauptete zuerst seine Unschuld, gab dann aber zu, den Diebstahl verübt zu haben und wurde in Anbetracht seiner Vorstrafen zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er zur Zeit in Ludwigsburg verbüßt.

Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck wird aus Wittenberge gemeldet. Als der Fürst am Freitag Abend auf dem dortigen Bahnhofsplatze eintraf, erkundigte sich einer der umstehenden Herren nach seinem Befinden.

Die reichsten Leute in Preußen. Alljährlich bald nach der Einberufung des preussischen Landtags geht den Abgeordneten eine Zusammenstellung zu über die Veranlagung zur Einkommensteuer, aus welcher sich ein interessantes Bild über die Vertheilung der vermögandsten Leute auf die einzelnen preussischen Bezirke ergibt.

zustellen, so giebt es in Berlin 426. Ihre Zahl ist aber seit dem Vorjahre nicht gewachsen, sondern hat sich sogar um 14 verringert. Mehr als 100000 M. Einkommen besitzen in Berlin 556 Personen, gegen 569 im Vorjahre.

Marktberichte.

Mies, 31. Januar. Butter 1 Kilo Mt. 2.— bis 2.20. Äste per Schd. Mt. 2.40 bis —. Eier per Schd. Mt. 3.90 bis —.

Dresdner Börsen-Nachrichten

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizen, Land 149—151.

Geneße Nachrichten und Telegramme

† Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Behauptung der „Independance belge“, der Araberführer Rimalita, der in dem gegen die Truppen des Kongostates

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Wien: Der Vorstand des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus überreichte mehreren Ministern eine Entschlieung gegen die verheerende Thätigkeit der Antisemiten.

† Gottha. Zu dem heutigen Einzuge des Herzogpaars sind die Straßen mit deutschen, loburgischen und englischen Fahnen, sowie die Gebäude mit Teppichen, Emblemen und Guirlanden prächtig geschmückt.

† Petersburg. Das heute über das Befinden des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Die Temperatur sinkt weiter; sie beträgt heute 37,7 Grad.

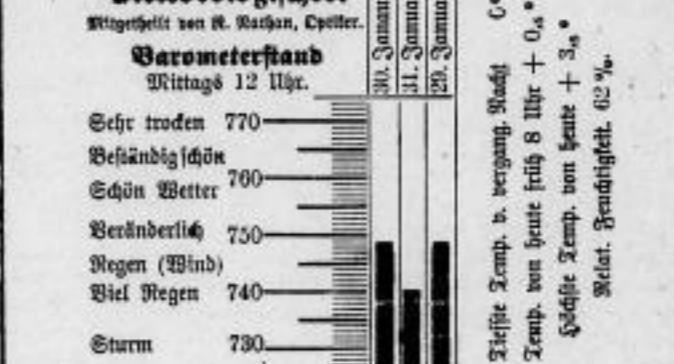
† Brüssel. Die Verlobung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit Prinzessin Sophie von Flandern wird morgen auf dem Hofball offiziell verkündet werden.

† Newyork. Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge kündigte Admiral de Gama dem amerikanischen Geschwadercommandanten an, daß er auf die drei amerikanischen Schiffe schießen würde, wenn diese sich den Docks nähern sollten.

Productenbörsen.

ER. Berlin, 31. Januar. Weizen loco R. —, Januar R. 142.—, April R. —, Mai R. 146.50, besser. Roggen loco R. 125.—, Januar R. 125.—, April R. —, Mai R. 129.25, besser.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Weidau, Jher, Eger) and water level measurements.

W. Meise, Bankgeschäft, Mies, Hauptstraße.

Table titled 'An- und Verkauf von Wertpapieren' listing various securities and their prices.

Table titled 'Börsen-Bericht des Mieser Tageblattes' providing market news and exchange rates.

Table titled 'Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.' detailing coupon payments and exchange rates.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Advertisement for a furnished room and piglets, including contact information for Albertstrasse 1 and W. Bielig, Röderau.

Advertisement for 'Eschener Stamm' piglets, featuring a pig illustration and contact for Marie Kynast.

Advertisement for 'R. Kausch' art and jewelry business, located at Grossenhainerstrasse 16.

Advertisement for waterproof horse blankets, mentioning Adolf Richter and contact details.

Schluss

des

grossen Räumungs-Verkaufes

des Geschäftshauses Aug. Polich in Leipzig

Sonabend, den 3. Februar.

Derselbe umfasst Kleiderstoffe, Leinenwaren, Möbelstoffe, Portieren, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Confection und Wäsche jeglicher Art für Damen, Herren und Kinder, zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, daß Polichs Räumungsverkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden muß.

Für den Räumungsverkauf gelten folgende Bestimmungen:
Nur Baarverkauf! Kein Umtausch, keine Zurücknahme! Keine Ansichts- und Probensendungen!
Aenderungen berechnet!

Daufigung.

Meine Frau litt Jahre lang an Magenkrämpfen und schlechter Verdauung, konnte fast gar nichts mehr vertragen, hatte anhaltend fürchterliche Schmerzen, die sich bei Anstrengung oder Arbeit unerträglich verschlimmerten. Ich gebrauchte alle möglichen Mittel, die meiner Frau verordnet wurden, doch nichts half; es wurde eigentlich noch all den vielen Mitteln nur noch schlimmer. — Da bot ich Herrn Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt aus Düsseldorf, schriftlich um Hilfe. Dieser Herr heilte meine Frau, ohne sie gesehen zu haben, in kurzer Zeit dauernd und gründlich von ihrem langjährigen Leiden, wofür ich demselben den größten Dank schuldig bin.

Dillingen bei Saarbrücken.
Joh. Bauer, Schmied.

Das schönste Frauen-Anthiz verleiht seinen Reiz und Gefälligkeit, wenn der Teint nicht klar, wenn die Haut rauh, rüßig oder gerüthet ist. Diese Erscheinungen sind meist die Folge des Gebrauchs minderwerthiger Seifen. Nicht dringend genug kann daher jeder Dame die bewährte Doering's Seife mit der Eule empfohlen werden; letztere ist in Qualität und Milde derart, daß wer sich mit dieser Seife wäscht, obige Erscheinungen nicht zu befürchten hat. Für 40 Pfg. käuflich in Meisa bei O. Varsch; P. Blumenstein; H. B. Gennig; Paul Holz; P. Roschel; J. Z. Wischke; Aug. Häpfe; Carl Schneider, vorm. S. Ledemann; Ernst Schäfer; Gebr. Thieme Nachf.; G. Wäner; Hermann Müller; H. Gerbst; F. W. Kühne; J. Hubelt; G. Neugebauer, Schloßstraße; Franz Heinisch; Mor. Damm; St. Schelle, Schützenstr.; in Rindrich bei F. W. Jobst, J. S. Wildner; in Ventsch bei Lorenz Wwe.; in Neu-Weida bei J. Jähne; in Gröba bei H. Vietzsch; Th. Zimmer.

Man hustet

nicht mehr bei dem Gebrauch von **Walthers Eucalyptusbombons**. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig, im Gebrauch billigst. In Packoten à 25 und 50 Pfg. Zu haben in Meisa b. Herrn **Moritz Damm**.

Strickgarne,

größtes Lager, nur solide Qualitäten, waschechte Farben, besonders das jetzt beliebte **Diamantschwarz**, empfehle in 4 verschiedenen Qualitäten billigst. **Gustav Holey**, Strumpfwaren- und Garnhandlung, Meisa, Hauptstr. 46.

Reichhaltige Auswahl in

Bürsten, Besen, Kämmen, Federwedel, Ausklopfer.

Billigste Preise.
Heinrich Straube Nfg.
 Hauptstraße 14.

Holzversteigerung.

Montag, den 5. Februar d. J. soll von Vormittag 9 Uhr an auf **Bahnhof Meisa**, in der Nähe der sogenannten Blechbrücke eine Partie alte **Eisenbahnschwellen** und **Abraumholz**, unter den beim Termine bekannt zu gebenden Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung meistbietend **versteigert** werden.
 Meisa, am 26. Januar 1894.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Generalversammlung des Frauen-Vereins

Donnerstag, den 1. Februar, Nachmittags 1/2 3 Uhr in Conditorei Wolf, wozu alle Mitglieder eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten werden.
Tagesordnung: 1. Cassenbericht, 2. Neuwahl von Gehilfinnen, 3. Sonstige Besprechungen.
A. Seiberlich, z. B. Vorsitzerin.

Müllers Restaurant.

Zu meinem Donnerstag, den 1. Februar stattfindenden **Karpfenschmaus** ladet alle Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein **Richard Müller.**

Restaurant „Weißes Schloß.“

Donnerstag, den 1. Februar, Abends 7 Uhr **Kaffee-Kränzchen** mit **Unterhaltungsmusik**. Dazu laden freundlichst ein **Georg Rudolf und Frau**. Sollte Jemand mit der Einladung versehen werden sein, so bitten dies zu entschuldigen und laden wir hierdurch noch ergebenst ein.

Gasthof Gröba. Karpfenschmaus u. Ball.

Donnerstag, den 1. Februar u. c. Außer **starkem** empfehle noch eine sehr reichhaltige Auswahl in warmen u. kalten Speisen, **besonders** Einladung durch Karten findet diesmal nicht statt. **F. Ch.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich sämtliche beste böhmische Hausrute

Rettfedern und Daunen

zum Einkaufspreis. **W. A. Pich, Carolastr. 7.**

Hammel-Auction

in Schweta bei Mügeln

Dienstag, den 6. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

- ff. gefochten Schinken
 - Lachschinken
 - Cervelatwurst
 - Zungenwurst
 - Blutwurst
 - Trüffelbeiwurst
 - Frankf. Würstchen
 - Wiener do.
- empfehlte **Reinh. Pohl.**

- ff. Bratheringe
 - Kollmops
 - echte Kieler Sprotten
 - Büdlinge
 - ff. geräuch. Riesen- u. Lachsheringe
- empfehlte frisch und in feinsten Qualität **Reinh. Pohl.**

- Ganz frischen Pumpernickel
 - empfehlte **Selix Weidenbach.**
 - Marinierte Seringe, grüne Seringe**
- empfehlte billigst **Richard Dölitzsch.**

§ 11
hochfeine Qualitäts-Cigarre.
 Alleinverkauf: **Richard Dölitzsch.**

Tricottailen

für Mädchen von 8 Jahren an, für die Schule besonders zu empfehlen. Glatt, mit Besatz, hohen Aermeln, in allen Farben, à 2 Mt. 75 Pfg. u. s. w. empfehle in reicher Auswahl

Marie Kynast,
 Hauptstrasse 48.

Echte Harz-Käse
Thüring. Land-Käse
 empfehlte **Reinh. Pohl.**

Gut assortirtes Lager in **Stab- und Bundeisen, Schwarz-, Zink- und Weißblechen, Trägern, Kurswaren etc. etc.** Billigste Preise. **Müller & Günther,** vorm. J. T. Thieme, Meisa. *

- ff. Pumpernickel
 - Schamandeln
 - Traubenrosinen
 - Tafel-Feigen
 - Maroc. Datteln
 - Haselnüsse
 - Paranüsse
 - Wallnüsse
 - Apfelsinen
 - Maronen u. c.
- empfehlte in feinsten Qualität **Reinh. Pohl.**

Echte Harzer Käsechen, jetzt ganz vorzüglich schmelzbar, empfehle **Selix Weidenbach.**

Frisch geräuchert, rothfleischigen Lachs große geräucherte Lachsheringe **empfehle** **Selix Weidenbach.**

Gasthof zur Linde in Poppitz. Morgen Donnerstag **Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein **W. Gennig.**

Siebert's Restauration. Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

Restaurant Bergkeller. Morgen Donnerstag **Schlachtfest.** **Ergebenst** **Rob. Kohn.**

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, den 1. Februar Abends 8 Uhr **Sitzung** im Vereinslokal.

1) Vortrag des Herrn Mechaniker Nathan über: Die elektrische Kraftübertragung, speciell: **Elektrische Bahnen.** 2) Verschiedene Eingänge. 3) Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder. 4) Beschlusfassung über den nächsten Familienabend. 5) Fragelosen.

Zu diesem interessanten Vortrag ladet ergebenst ein und bittet um zahlreiches Besuch **der Vorstand.**

Saison-Theater in Meisa.

Hôtel Höpfer.

Donnerstag, d. 1. Februar Abends 8 Uhr
Die Anna-Lise

oder:
 Des alten Dessauers jugendliche Charakterlustspiel in 5 Akten nach historischen Thatsachen bearbeitet von Fr. E. Gennig.

Ermäßigte Preise.
 Ergebenst ladet ein **die Direction.**

In Vorbereitung: **Wischenbrüdel, — Passionsblume, — Sieben Raben, — Maria Stuart.**

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

Tagesgeschichte.

Wenn auf den Höhen des Balkans die Schneeschmelze vorrückt, dann pflegen, so schreibt die „T. N.“, in den dortigen Staaten kritische Zeiten in Sicht zu sein. Die Völker sind unruhig, die Staaten jung und noch bei Weitem nicht zurecht. In früheren Jahren waren es äußere Kriege, die die Balkanstaaten, welche die europäische Welt beunruhigten, zugehörig sind es innere Wirren. Zunächst kommen Bulgarien und Serbien in Betracht. Aus Bulgarien hört man gar nichts, aber es ist nicht Alles Gold, was glänzt. Stambulow hat im Hinblick auf die verschlechterte Finanzlage die Gehälter der Beamten und Offiziere herabgesetzt und gleichzeitig — auffällig genug — die Dividende des Fürsten erhöht. Es ist fraglich, ob dadurch seine nahezu diktatorische Stellung im Lande gefestigt wird. In Bulgarien kann eine Krise wie ein Blitz aus heiterem Himmel brechen. In Serbien tragen die Verhältnisse schon seit einer Reihe von Jahren einen krisenhaften Charakter. Das heutige Serbien mit seinen inneren Wirren ist das traurige Ergebnis der Regierung König Milans. In dem Begründer der Dynastie Obradowitsch, in dem ehemaligen Schweinehändler Milosch, hatte Milan das ausgezeichnete Vorbild eines Fürsten im Sinne des aufgeklärten Despotismus, wie er den Serben notwendig war. Anstatt ihm nachzustreben und seinem Geschlechte den Thron zu sichern, bestellte Milan, der eine Erziehung leider auf den Boulevards von Paris erhalten hatte, durch sein verschwenderisches und sittenloses Leben nicht nur sich selbst und sein Geschlecht, sondern erschütterte auch das monarchische Prinzip. Abgesehen davon, daß er sich gegen baare Entschädigung verpflichtet hat, Serbien nicht zu betreten, erscheint er als die ungeeignete Persönlichkeit, die dortigen Wirren glücklich zu lösen, und wenn sie einen unfruchtlichen Ausgang nehmen sollten, so wird er wesentlich seiner Einmischung zuzuschreiben sein. Was der junge König von der radikalen Partei an Rechten für den Thron fordert, ist an sich gerecht und billig, allein man muß bedenken, daß er nach dem Tode seines früheren Erziehers Dolitsch wieder unter den Einfluß seines Vaters gelangt ist und daß deshalb in berechtigtem Mißtrauen die Radikalen auf Grund der bestehenden Verfassung verweigern, was sie unter anderen Umständen vermutlich ohne Weiteres eintreten würden. Die Radikalen sind von begreiflichem Mißtrauen gegen Milan erfüllt, und allem Anschein nach werden sich ihre Herzen nun erst recht der Dynastie Karageorgewitsch zuwenden, welche ihnen größere Sicherheit verheißt. Das ist eben eine der schwersten Wunden Serbiens, daß heimische Beschlechter sich den Thron streitig machen. In Rumänien, Bulgarien und Griechenland hat man diese Rippe den Parteien und Interessen von vornherein gegeben war, zum Glück dieser Völker vermieden. Sollte es den beiden Königen gelingen, ein fortschrittlich-liberales Koalitionskabinet zu bilden, so werden sie damit nicht viel gewonnen haben. Die fortschrittliche Partei, die Trägerin der Verderbtheit unter König Milan, hat vollständig abgewirtschaftet und ist ohne jeden Rückhalt im Volke. Die Liberalen verfügen nur über eine beschränkte Anhängerzahl in der gebildeten Stadtbevölkerung, stehen aber außer Fühlung mit der Masse des Volkes, mit dem Bauernstand. Ein gewaltthätiges Vorgehen der beiden Könige würde die radikale Partei nur festigen, den Widerstand der überwiegenden Mehrheit des Volkes gegen die Regierung stärken und der Agitation gegen die Dynastie Obradowitsch bedenklichen Vorschub leisten. Das weiß König Milan besser, als irgend ein Anderer in Europa, und es ist daher die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß er mit Hilfe seiner erstaunlichen Gewandtheit einen Ausweg finden wird, der die Lage zwar nicht klärt, aber doch einer scharfen Krise vorbeugt. Jedenfalls wird die serbische Frage der europäischen Diplomatie noch schwere Sorgen bereiten.

Deutsches Reich. Die „Allg. Ztg.“ berichtet: „Beim Festessen beim Reichskanzler zur Feier von Kaisers Geburtstag ereignete sich insofern ein ungewöhnlicher Zwischenfall, als, nachdem der Doyen der Botschafter, Sir Edward Malet, das Hoch auf den Kaiser ausgesprochen und Graf Caprivi mit einem Hoch auf die Herrscher und Präsidenten der bei der Festtafel vertretenen Staaten erwidert hatte, der russische Botschafter Graf Schadowlow mit warmen Worten einen Trinkspruch auf den Grafen Caprivi ausbrachte, der lebhaftesten Beifall fand. Da bei diesen amtlichen Essen in der Regel nur die beiden ersten Trinksprüche ausgedrückt werden, so wurde dieses Hoch von den anwesenden Diplomaten besonders besprochen, zumal es gerade aus russischem Munde kam. Unter den Gästen glaubte man sich eines einzigen Vorganges ähnlicher Art zu entsinnen beim 25-jährigen Ministerpräsidentenjubiläum des Fürsten Bismarck im Jahre 1887, wo der damalige österreichische Botschafter Graf Szechenyi einen dritten Trinkspruch dem Fürsten gewidmet hatte.“

Auf die Aufforderung der Abtheilung Schwiebus des Bundes der Landwirthe, das Mandat niederzulegen, veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Amts Rath Udden im „Kraffener Wochenblatt“ eine Erklärung, daß er betreffs des russischen Handelsvertrages keine bindende Erklärung abgegeben habe und sein Mandat auf keinen Fall niederlegen werde.

Vom Reichstag. Das Haus setzte gestern die erste Beratung der Finanzreformvorlage fort. Abg. Richter (r. Sp.) erklärt, es gereiche ihm zur Freude, daß das lächerliche Spiel des Finanzministers nicht vermocht habe, das

Centrum hinter den Berg dieser Finanzreform zu locken. Die öffentliche Meinung habe nirgends ihre Zustimmung zu diesem Gesetze kundgegeben. Wenn der Finanzminister sagte, die Einzelstaaten würden sich bei der Fortdauer der jetzigen Finanzzustände daran gewöhnen, das Reich nicht als Wohlthäter, sondern als Lastenbringer zu betrachten, so seien gerade die neuen Steuergesetze geeignet, das Reich als Lastenbringer erscheinen zu lassen. Nebenher geht auf das preussische Finanzwesen ein, von dem er jedoch nicht ausführlich reden wollte, weil der preussische Finanzminister nicht zugegen sei. Herr Miquel scheine nach dem gestrigen unglücklichen Besuche das Feld geräumt zu haben. (Heiterkeit!) Kurz nach diesen Worten betritt der preussische Finanzminister Dr. Miquel den Saal. Ich kann nunmehr auf die preussischen Finanzen zurückkommen, da der Herr Finanzminister zu meiner Freude erschienen ist. (Heiterkeit.) Eine feste finanzielle Relation zwischen Reich und Einzelstaaten ist unmöglich, wenn nicht auch die Ausgaben für Meer und Marine limitirt werden. Eine weitere neue Vermehrung des Heeres würde jedoch vor dem vorliegenden Gesetze nicht Halt machen. Die Vorlage schädige die Interessen der Steuerzahler, und auch die Einzelstaaten haben an dem Gesetze kein Interesse. Abg. von Kardorff (Reichsp.) betont die Nothwendigkeit neuer Reichssteuern. Weitere Zuschläge zu der Einkommensteuer könne die Landwirtschaft nicht aushalten. Wir müssen für die Einzelstaaten eine feste Grundlage schaffen und dem Reiche die indirekten, den Einzelstaaten aber die direkten Steuern überlassen. Die Ablehnung der Vorlage würde eine heillose Anarchie in den Finanzverhältnissen des Reiches und den Einzelstaaten hervorrufen. Abg. Schippel (Soz.) bekämpft die Vorlage, weil sie die indirekten Steuern erhöhe und das Budgetrecht des Reichstags schmälere. Abg. Dr. P. a. m. a. c. h. e. r (nat. lib.) hält die Vorlage für eine finanzpolitische ersten Ranges. Die Nationalliberalen müßten nach ihrer Vergangenheit die Regierung bei der festen Regelmäßigkeit der Finanzverhältnisse unterstützen. Niemand von seiner Partei nehme prinzipiell einen ablehnenden Standpunkt ein, obgleich die einzelnen Mitglieder gewisse Bedenken gegen die Vorlage hegen, namentlich betreffs des Zeitpunktes der Durchführung. Er selbst halte allerdings den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet, da die Regierung jetzt zuvorkommend sei. Die Regelung der Reichsfinanzverhältnisse sei eine der wichtigsten Aufgaben, welche den Reichstag seit der Gründung des Reiches beschäftigt. Es wäre das Ansehen des Reichstages herabmindern, wenn er nicht energisch versuchte, die Reichsfinanzen auf feste Grundlagen zu stellen. Er beantrage Erweiterung des Entwurfs an die Steuerkommission. — Abg. Dr. Förster (Antisemit) hält den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Durchführung der Finanzreform für verfrüht. Die vorgeschlagenen Steuern seien auch nicht das richtige Correlat; er wünsche vielmehr eine Luxussteuer, Wehrsteuer, Dividendensteuer, erhöhte Börsensteuer, Inzeratensteuer, eventuell Inzeratenmonopol. — Abg. Dr. V. a. c. h. e. m (Centrum) führt aus, der Finanzminister habe verschiedene Wege angeführt, auf denen die Finanzreform erreichbar sei. Einer derselben bedeute nichts anderes, als die Abschaffung der Frankenstein'schen Klausel. Seine Partei werde nicht nachlassen, das Wort Windthorst's von der Nothwendigkeit der Klausel wahr zu machen. Diese Vorlage werde keine Annahme finden. Als treibender Grund der Steuervorlagen werde die finanzielle Nothlage angeführt. Wechselt habe man die Nothlage nicht auch schon bei der Militärvorlage angeführt? (Sehr richtig!) Damals habe nur der Reichskanzler die Militärvorlage vertreten und kein Finanzminister sich sehen lassen. (Heiterkeit und Beifall.) Jetzt hingegen reden nur Finanzminister, als ob die Deckung dem Reichskanzler nichts angehe. Durch Erparnisse könne das Gleichgewicht des laufenden Staats hergestellt und durch Fortsetzung der sparsamen Finanzpolitik auch in dem nächsten Jahr eine Erhöhung der Matrularbeiträge vermieden werden. Die Vorlage berücksichtige in keiner Weise die Ausführungen des vorigen Schatzsekretärs bezüglich der natürlichen Steigerung der Reichseinnahmen. Die indirekten Steuern seien fortwährend gestiegen, und die direkten Steuern in den Einzelstaaten hätten mit diesem Anwachsen nicht Schritt gehalten. Seine Partei werde sich bemühen, an der Deckung des Reichsdefizits mitzuwirken, lehne aber j. d. e. moralische Verantwortung für die finanzielle Kalamität ab. Die Vorlage der verbündeten Regierungen sei unannehmbar. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler für die Zukunft des Vaterlandes, wenn die Einzelstaaten jedes Interesse an den Reichsfinanzen verlören. Aus Vaterlandsliebe lehne seine Partei die Vorlage ab. (Beifall.) Preussischer Finanzminister Dr. Miquel glaubt nicht, daß es gelingen werde, 50 Millionen Erparnisse herbeizuführen. Wenn jetzt wichtige Kulturaufgaben vernachlässigt würden, müßte man später darauf zurückkommen. Die Ansicht, daß alle indirekten Steuern die unteren Klassen, alle direkten Steuern die oberen Klassen belasten, sei irrig. Die indirekten Steuern seien oft viel gleichmäßiger vertheilt, als die direkten Steuern. Denkbar seien auch indirekte Steuern, die gerade die reichsten Klassen am stärksten belasten. Ein bestimmtes Verhältniß zwischen direkten und indirekten Steuern sei nirgendwo durchzuführen. Sein ganzes Finanzsystem gehe dahin, Stabilität in die Finanzen zu bringen und schwankende Ueberweisungen zu vermeiden, die gesteigerten Matrularumlagen würden alle deutsche Staaten verhindern, ihre Mittel für notwendige Ausgaben aufzuwenden. Viele kleine deutsche Staaten würden nicht die Elastizität besitzen, gesteigerte Matrularumlagen durch neue Steuern aufzubringen. In allen Groß-

staaten wachsen die Ausgaben stärker, als die Einnahmen. Die vorgeschlagene Reform solle sich auch nicht auf längere Zeit erstrecken, weil man zunächst Erfahrungen sammeln wolle. Wer unser Finanzwesen die letzten 20 Jahre genauer beobachtet habe, müsse gestehen, daß unsere Einnahmen in keinem richtigen Verhältniß zu den Ausgaben gestanden haben. Das solle geändert werden zugleich mit einem kleinen Anfang einer Schuldentilgung. Eine Steuerbewilligung auf Vorrath sei durchaus nicht beabsichtigt. Dierauf ward die Verathung auf Mittwoch vertagt.

Rußland. Wie mitgetheilt wird, fühlte sich der Kaiser bereits am vergangenen Donnerstag unwohl. Trotzdem nahm er ein Bannentab. Nach demselben empfand er, als er in seinem Kabinet am Kamin saß, Luftmangel und öffnete daher das Fenster. Später arbeitete der Kaiser, zwischen dem brennenden Kamin und dem offenen Fenster sitzend, und zog sich hierdurch eine starke Erkältung zu. Am folgenden Tage empfing der Kaiser, der eine schlaflose Nacht verbracht hatte und stark fieberte, auf Bitten der Kaiserin die Ärzte Krasnowski und Weljanikow, auf dessen Vorschlag der Moskauer Professor Saharin berufen wurde. Derselbe traf Sonntag ein, verweilte unter dem Bormande einer Privatconsultation und stellte sich bei Hofe vor. Endlich willigte der Kaiser, obgleich er von einer ernstlichen Erkrankung nichts wissen wollte, darein, Saharin und die anderen Aerzte zu empfangen. Saharin blieb im Anitschop-Palais wohnen. Der s. r. Sonntag anderkaunte Kinderball beim Großfürsten Wladimir wurde abgesetzt.

England. Wie der „Paper Record“ mittheilt, will die Vereinigung der englischen Papierfabrikarbeiter gegen die Verwendung deutscher Papiere vorgehen. An sämtliche Arbeiterverbände soll ein Verzeichniß aller auf englischem oder irischem Papier gedruckten Zeitungen gesandt und die Mitglieder aufgefordert werden, nur solche Zeitungen zu kaufen. Die Herausgeber werden ersucht, die Bestellungen der Vereinigung durch einen entsprechenden Aufdruck auf ihren Blättern zu unterstützen.

Amerika. In Brasilien ist, anscheinend auf amerikanische Vermittelung, eine Verständigung zwischen den feindseligen Parteien versucht worden, die aber gescheitert ist. Admiral de Gama hatte an Bord des „San Francisco“ in Anwesenheit des amerikanischen Admirals Benham eine Zusammenkunft mit einem Sekretär Peizotos, beabsichtigt die Einvernehmung zwischen Peizoto und den Aufständischen. Die Unterhandlungen sind aber gescheitert. Die Feindseligkeiten dauern fort.

Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Niesau

am 24. Januar 1894.

Vorsitzender: Assessor Dehm. Schöffen: Ortsrichter Müsch zu Niesau und Gutsbesitzer Jenker zu Wehltheuer. Amtsanwalt: Referendar Dr. Frizsche. Gerichtsschreiber: Referendar Leonhard und Uhlig.

1. Wegen Zuwiderhandlung gegen das städtische Regulativ, die Biersteuer betreffend, war gegen den Kaufmann Otto Reinhold Herbst zu Niesau vom Stadtrathe daselbst unterm 25. November vor. Js. ein Strafbescheid erlassen, nach welchem derselbe nach § 11 des Regulativs in eine Geldstrafe von 60 Mark 60 Pfg. genommen wurde. Hiergegen wendete Herr Herbst das Rechtsmittel der Berufung ein und trug auf gerichtliche Entscheidung an, die jedoch von Erfolg nicht begleitet war. Es ist dem Angeklagten nachgegeben, im 3. Vierteljahre des vorigen Jahres von dem Bierhändler Herrn August Hering zu Niesau 2020 Halbliterflaschen Bier in Quantitäten von je 20 bis 100 Flaschen bezogen, den jedesmaligen Bezug aber nicht, wie im Regulativ ausdrücklich vorgeschrieben, sofort im Biersteuerbuche eingetragen, das Bier nicht declarirt und die daraus fallende Biersteuer von insgesamt 6 Mark 6 Pfg. nicht entrichtet zu haben. Zu seiner Entschuldigung giebt derselbe an, daß er bis dahin Bier nur von dem Bierhändler Herrn Moritz in Niesau bezogen, daß er sich angeirret, die Eintragungen in das Biersteuerbuch vorerst monatlich, später nur vierteljährlich zu bewirken und daß er auch in diesem Falle die Absicht gehabt, dies in gleicher Weise zu thun; da jedoch die Bezugsquelle eine bisher ungewohnte, sei diese Eintragung in Vergessenheit gerathen. Von einer beabsichtigten Hinterziehung der Biersteuer könne auch insofern keine Rede sein, als dem Stadtrathe von dem Bierlieferanten allvierteljährlich ein Nachweis über die hierorts an die Unterhändler abgegebenen Biere eingereicht werde; auch habe er ein Interesse an Hinterziehung der Steuer um deshalb nicht, als ihm dieselbe vom Lieferanten zurückerstattet werde. Das Königl. Schöffengericht erkennt zwar die letzteren Einwendungen des Angeklagten an, vermag jedoch der angeblichen Vergessenheit der mindestens 20 mal erforderlich gewesen Eintragungen in das Biersteuerbuch keinen Glauben zu schenken und läßt es deshalb bei der nach § 11 des Regulativs vom 25. September 1888 vom Stadtrathe ausgeworfenen Strafe in Höhe des zehnfachen Betrages der hinterzogenen Biersteuer von 6 Mark 6 Pfg., die übrigens ebenfalls noch nachzutrichtern ist, = 60 Mark 60 Pfg., bewenden. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen.

2. Die Anklagebark betrifft der jugendliche, am 29. Juni 1881 in Jandrey i. Schlef. geborene, bereits wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängniß vorbestrafte Peter Paul Schotted. Seinen Eltern ist er jedenfalls entlaufen, obwohl er angebt,

von ihnen weggejagt zu sein. Sein erstes Ziel war Hamburg, woselbst er festgehalten und per Zwangspass in die Heimath geschickt wurde. Die letztere scheint er nicht wiedergefunden zu haben, er gelangte nach dem Flecken Annaburg und trat hier bei einem Bäckermeister in die Lehre. Nach 14 Tagen verließ er diese Lehrstelle heimlich wieder und kam so nach Riesa, woselbst er polizeilich anhalten wurde. In einem von einem älteren Handarbeiter Namens Hartmann aus Königs herrührenden Arbeitsbuche, welches er für sich benutzte, hatte er die Geburtsjahresszahl gefälscht. Dem Königl. Amtsgerichte gegenüber legte er sich lange Zeit den Namen Tomalla bei, wodurch die Voruntersuchung erheblich erschwert wurde. Die Strafe lautet deshalb wegen Falschschreibens, Fälschung von Legitimationspapieren und Beilegung eines falschen Namens nach §§ 361^a, 363, 360^a des R.-Str.-G.-B. auf 3 Wochen Haft, wovon 1 Woche durch die seit dem 28. Dezember erlassene Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht wird. Nach

verbüßter Strafe wird der jugendliche Taugenichts der Landespolizeibehörde überwiesen.
3. Wegen Betrugs und Unterschlagung wird der Steinseger Carl Wilhelm Körner zu Strebla, wegen Urkundenfälschung, Begünstigung und Fehlerei 2 mal erheblich vorbestraft, nach §§ 263, 246 des R.-Str.-G.-B. mit 25 Tagen Gefängniß bestraft, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Angeklagte hatte 1. am 6. und 7. Juli v. Js. in der Absicht, sich und bez. seinen Gesellschafter, dem Steinseger Heinrich Hoppe in Strebla, einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen des Fuhrwerksbesizers Paul Schiffner zu Gröba dadurch geschädigt, daß er durch Vorpiegelung der falschen Thatsache, er werde letzterem sofort das Fuhrlohn für 4 Fuhrten Steine, die derselbe für seine, Körner's und Hoppe's, Rechnung nach Strebla bringen sollte, im Betrage von 9 Mark nach Leistung der Fuhrten bezahlen, bei Schiffner Irrthum erregte und denselben bewog, die Fuhrten ohne Vorauszahlung zu

machen (auf den Rechnungsbetrag sind heute noch 8 Mark zu bezahlen); 2. am 15. Juli v. J. zu Gröba Werkzeug im Werthe von 58 Mark, welches er als Eigenthum des Viehhändlers Eduard Knisse dafelbst von diesem leihweise überlassen, mithin anvertraut erhalten und in seinem Gewahrsam hatte, durch unbefugten Verkauf an den Steinbrecher Rudolph dafelbst sich rechtswidrig angeeignet.
4. Das Urtheil in der Hauptverhandlung in der Privatklage des Zimmermanns Gottlieb Moritz K. zu P. gegen den Zimmerman Ernst Wilhelm H. dafelbst wegen Beleidigung lautet für den Angeklagten nach § 186 des R.-Str.-G.-B. auf eine Geldstrafe von 6 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 2 Tage Gefängniß treten, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen.

Cheviot od. Bugfin für einen ganzen Anzug zu Mt. 5.75
Velour oder Kammgarn für einen ganzen Anzug zu Mt. 7.75
je 3 Meter 30 cm berechnet für den ganzen Anzug versenden direct an Jedermann
Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft
Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Fabrik-Depot.
Wasser franco ins Haus.
Nicht passendes wird zurückgenommen.

Verlaufen
hat sich eine **junge Hindin**, grau-schwarz melirt, mit Halsband und Steuermarke Nr. 50, Riesa, Abzugeben gegen gute Belohnung.
Kathonienstraße Nr. 8, A. Schan.

Eine **Wohnung** sofort u. eine den 1. April 1894 beziehbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Logis.
Eine **kleinere Etage**, sofort beziehbar, ist zu vermieten. * Näheres Carolstraße 11.
Eine **halbe Etage** mit Ventilation und eine Werkstatt zu Ostern beziehbar. Weiteres bei **J. Hanske.**

Eine **schöne Mansarden-Wohnung** kann sofort oder später bezogen werden.
H. Anker, Kaiser-Wilhelmplatz.

Die **kleinere Hälfte der 1. Etage** ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
H. Anker, Kaiser-Wilhelmplatz.

Eine **Unterstube** ist sofort zu vermieten
Feldstraße 4.

Junge Mädchen, welche die **Damenschneiderei** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Frau Anna Hofmann**, Neu-Meida 56 B.

In meinem Hause werden **junge Mädchen** in

Pension genommen, die gewissenhafteste Beaufsichtigung und sehr gute Verpflegung werden zugesichert. Alles Nähere bei **Frau Hedwig Zehl**, Riesa.

Ein **kräftiger Knabe**, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, findet **lohnende Beschäftigung**. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Steuermann-Gesuch.
Zur Führung meines Steinlahnes suche ich einen thätigen, soliden und gut empfohlenen jungen Mann als **Steuermann**.
G. Moritz Förster, Riesa.

Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat **Gärtner** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Unterkunft bei **O. Zschörper**, Handlungsgärtner, Poppitz.

Blaudruck, gefärbte und gedruckte Leinwand, fertige Schürzen etc. empfiehlt in großer Auswahl die Färberei von **Wilh. Jäger**.

Bernh. Knauth's echtes **Arnika-Haaröl** mit geschütztem Geheiß in Riesa allein echt bei **A. B. Hennicke** und **Paul Koschel**.

Katholischer Gottesdienst in Riesa (Zurnhalle)

Sonntag, den 4. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr Versammlung im Hotel Münch.

Särge in Metall, Eisen und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig
C. Schlegel, Hauptstraße Nr. 83.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen unter Garantie **Pflüge** aller Art, als: Tiefkultur, Universal-, Mehrschaar- und Wendepflüge, Drillmaschinen, Breit- und Spatmaschinen.

Winter & Reichow, Riesa, Hauptvertreter v. Herrn **Rud. Zack**, Plagwitz.

Zerner: echte „Zagonia“ Drillmaschinen in drei Ausführungen, Patent-, Zylinder-, Düngerstreuer, „Germania“-Spatmaschinen, sowie alle Müdenkultur-Geräthe.

Winter & Reichow, Hauptvertreter der Specialfabrik für Drillmaschinen von **W. Siederleben & Co.**, Bernburg.

Neu! **Victoria** und **Simplex** Milch-Centrifugen. Neu! **Locomobile**, **Dampfdrehmaschinen**, **Patent-Drehmaschinen** für Hand- und Gabelbetrieb, **Motore**, echt **Laatzsche** **Wiesen- und Acker-Eggen**, sowie alle hier nicht angeführten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe unter Garantie.

Winter & Reichow, Hauptvertreter der Herren **Robey & Co.**, Lincoln, Engl. **Reparatur-Werkstatt**. Prospekte gratis.

Dr. Kadner's Sanatorium

Niederlösnitz b. Dresden. **Bejher Dr. Kadner** und **Dr. Greif**.

Diäteten für Zerrfucht, Abmagerung, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Zuckerkrankheit, **Nicht**, **Massage**, allgemeine und örtliche, letztere nach **Thure Brandt** für Frauenkrankheiten u. **Wasserbehandlung**, **Gymnastik**, **Electricität**. Comfortables Haus, Familienleben. 20 Patienten, Centralheizung.

Vorschule für Eisenbahn- und andere Bureaubeamte im Erzgebirge.

Einzig Anstalt, die unter Aufsicht der **Hohen Kgl. Generaldirection der K. S. Staatsbahnen** steht. Nach offizieller Zusage werden auch fernertün Schüler mit gutem Reifezeugniß dieser Anstalt in den Königl. Eisenbahndienst eingestellt. — **Neuer Kursus** (2-3jährig) 3. April. **Internat** für alle Schüler. Zeitherrige Erfolge anerkannt vorzüglich. Aufnahme bej. Anst. Baldige Anmeldung erforderlich. Prospekte gratis und franco durch **Schulleitung** und **Bürgermeisteramt**.

Julius Höhme, Internat. Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa.

empfeilt das Vorzüglichste von Nähmaschinen diverser Fabriken mit sämmtlichen neuen Apparaten, unter 5jähriger Garantie, **Washmaschinen**, **Wringmaschinen**, **Wäschemangeln**, **Fleisch-Spatmaschinen**, **Apfelschäl- und Qualtmaschinen**, **Kirschenkerne**, **Messerpummaschinen**, **Reibmaschinen**, **Dampfkochtöpfe**, **Malwisk Bratpfannen**, **Dampfbrotbackmaschinen**, **Wirtschaftswagen**, **Kartoffeldämpf-Töpfe**, **Kaffeeerdmäschinen**, **Brotbackmaschinen**, **Brod- und Gemüschobel**.

Da ich alle vorstehenden kleineren hauswirthschaftlichen Maschinen ausverkauft, so liefere ich solche zu den billigsten Preisen.

Nähmaschinen, das Beste, Mt. 65.

Frostseife beseitigt alle Frostschäden sofort und dauernd. Niederlage bei **Ottomar Hartisch**.

Rattentod (Felix Zimmisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke**, Drogerie.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten Rathenower Gläsern, 4 Mt. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hommel**.

Umsonst meine illustrierte Preisliste über Stahlwaaren etc.

Rasirmesser aus bestem engl. Silberstahl hochgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend. Probekost frei in's Haus nur 1.75. Einmal mit Golddruck dazu 0.15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mt. **Grätrath** b. Solingen. **C. W. Engels**.

Hen liegt zum Verkauf. **Nickrich** Nr. 4.

Liefernes Kollholz

liefert à Mt. 3.50 Mt. frei Riesa bis vor's Haus **Emil Seibold**, Gehlsb. bei Strebla.

Brillen und Klemmer, Operngläser, Krimstecher, sowie sämmtliche optische Artikel in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Richard Nathan, Mechaniker und Optiker. — Herzlich empfohlen. —

Max Hauschild's Häkelgarne, gebleicht und ungebleicht in 4fach Supra und 8fach Extradure, empfiehlt zu Originalpreisen **Gustav Holey**, Strumpfwaaren u. Garnhandlung, Riesa, Hauptstraße 46.

Pneumatische Thüerschliesser, vorzüglichster Construction, empfiehlt unter langjähriger Garantie **F. M. Winkler**, Schlossermeister.



Bogel- u. Brutkäfige, große Auswahl. **E. Weber**, Klempnermeister, Rastamienstraße.

Ein Rover, günstiger Gelegenheitskauf, Rahmenbau, starke Gummireifen, billigst für 125 Mark zu verkaufen **Adolf Richter**, Hauptstraße 60.

Neue Räder, über 25 Stück am Lager, nur **vorzüglichste deutsche und englische** Fabrikate mit allen erprobten Gummireifen ebenfalls billigst. — **Reparaturen** und **Zubehörtheile** billig.

Kautabak von **G. A. Danewader** in **Nordhausen** empfiehlt

Filiale der Cigarren-Fabrik von A. Stübner, Riesa, Bahnhofsstr.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost, rauhe u. aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur echt mit **LANOLIN** dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 20 und à 40 Pfg. in der Apotheke von **S. Stempel** in der Drogerie von **A. B. Hennicke**.